



## China – Buchmarkt, Übersetzungen, Zensur Buchwissenschaft auf Chinesisch

### Was und wo studierst du in China?

Ich habe an der Liaoning Universität, die in Nordostchina liegt, in der Liaoning Provinz in Shenyang, Redaktion und Publishing studiert.

### Jetzt nicht mehr?

Nein, dort habe ich auch schon meinen Bachelor gemacht.

### Wieso bist du nach Deutschland gekommen?

Nachdem ich mein Studium in China abgeschlossen habe, entschied ich mich in Deutschland weiter zu studieren. Ich möchte hier meinen Master machen. Ich mag es, Fremdsprachen zu lernen, und ich finde die europäische Kultur faszinierend. Ich möchte aber wieder zurückgehen, nachdem ich meinen Mastertitel bekommen habe.

### Aber jetzt studierst du im Bachelorstudiengang, obwohl du schon einen Bachelor hast.

Ja, den passenden Master gibt es hier leider noch nicht. Ich mache das quasi, um die Zeit zu überbrücken.

### Gibt es den Studiengang Buchwissenschaft auch in China?

Bis jetzt gibt es nur sehr wenige Universitäten in China, die Fächer haben wie Buchwissenschaft in Deutschland. Aber die Studiengänge haben verschiedene Namen und Schwerpunkte. Zum Beispiel mein Fach an der Liaoning Universität heißt Redaktion und Publishing mit dem Schwerpunkt in der Ge-

schichte des Buches und bei modernen Verlagen. An anderen Universitäten gibt es andere Schwerpunkte, wie beispielsweise Verlagsmanagement und Wirtschaft an der Universität Wuhan oder Presseproduktion, ähnlich wie an manchen Fachhochschulen in Deutschland. Die Universität in Peking hat auch ihren Schwerpunkt in der Geschichte des Buches.

### Wie viele Studenten gibt es in diesen Bereichen?

Das Studium im Buchbereich ist nur ein sehr kleiner Teil. Es sind kleine, unbekannte Fächer in China, viele Leute haben noch nie davon

Interview  
von Lisa  
Moßner mit  
Lingjuin Li  
über das  
Studium der  
Buchwissen-  
schaft in  
China



Darstellung eines Gedichts aus dem 8. Jahrhundert, geschrieben von den großen chinesischen Dichtern Li Bai und Du Fu

gehört. Wie in Deutschland fragen mich viele, was ich dort tatsächlich lerne. An meiner Uni sind wir insgesamt nur 160 Studenten. Bei den anderen weiß ich das nicht genau.

**Studiert man Buchwissenschaft alleine oder hat man wie in Deutschland auch ein Nebenfach?**

Dazu muss ich sagen, dass Studenten in China sehr glücklich sind. Jeder Student hat nur ein Fach. Aber deutsche Studenten haben viel zu tun.

**Wie sehen die Berufschancen mit einem Studium in diesem Bereich in China aus?**

Ehrlich gesagt, ist die Zukunft von Buchwissenschaftlern nicht rosig. Das sind keine Fä-

cher wie Informatik oder BWL mit denen man viel Geld verdienen kann. Meine Kommilitonen arbeiten meistens bei Zeitungen oder Webseiten als Redakteur. In unserer Branche arbeitet man aber nicht nur für Geld, sondern auch aus ideologischen Gründen.

**Kann man auch in einem Verlag arbeiten, wie das hier viele Absolventen machen?**

Ja, aber es gibt nur sehr wenige Verlage in China, so ungefähr 500 bis 600. Dadurch gibt es natürlich nicht so viele Arbeitsplätze in diesem Bereich.

*Lisa Moßner*



*Lingtun Li*

## Vergleichbare Studiengänge in China

1. **Wuhan Universität:** Die erste Uni, die in Editing and Publishing Dokortitel verleihen kann. Der Schwerpunkt ist Publikationswirtschaft und Verlagsmanagement.
2. **Beijing Universität:** Der Schwerpunkt ist chinesische Publikationsgeschichte.
3. **Beijing Presse Institut:** Der Schwerpunkt ist Presse und Design.
4. **Nanjing Uni:** Der Schwerpunkt ist Broadcasting and Onlinepublishing.
5. **Nankai Uni:** Der Schwerpunkt ist Kommunikation.
6. **Liaoning Uni:** Der Schwerpunkt ist Kultur und Onlingpublishing.
7. **Qinghua Uni:** Der Schwerpunkt ist chinesische Literatur.

Weitere kleine Universitäten sind die Henan Universität, Shanghai TU, Neimenggu Universität, Xiangtan Universität, Huanan TU, Heilongjiang Universität, Jilin Normal Universität, Qingdao TU, Huadong Normal Universität, Kunming TU, Huanan Normal Universität, Guangdong Meer Universität, Xibei Politik und Recht Universität.

*Lisa Moßner*



## Analphabetismus in China

Seit der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 sank die Analphabetenquote von mehr als 80% auf gegenwärtig weniger als 9%. Dennoch bedeutet das, dass immer noch jeder 15. Einwohner Chinas weder lesen noch schreiben kann! Die Zahl der Analphabeten in China übertrifft mit 85 Millionen die Einwohnerzahl Deutschlands. Das gesetzte Ziel der Regierung, bis zum Jahr 2001 den Anteil der Analphabeten in der Altersgruppe der 15 bis 50 Jährigen auf unter 5% zu senken, konnte durch Bemühungen um eine umfassende Grundschulbildung in den letzten 60 Jahren erreicht werden. Doch vor allem ältere Menschen und insbesondere Frauen sind weiterhin stark betroffen. In den ländlichen Gebieten Chinas ist die Situation besonders kritisch, dort leben 90% aller Analphabeten Chinas. Jährlich steigt die Zahl der Analphabeten um 500 000. Das liegt zum Beispiel daran, dass in weiten Kreisen Chinas der Besuch einer Grundschule noch immer nicht zur Regel geworden ist. Armut ist Hauptursache des Analphabetismus. Es ist ein »Teufelskreis«, der die Entwicklung und eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in ländlichen Gebieten beeinträchtigt.

### Was ist Analphabetismus?

Grundsätzlich wird zwischen primärem und sekundärem Analphabetismus unterschieden. Ersteres trifft zu, wenn eine Person keinerlei Lese- und Schreibkenntnisse erworben hat. Davon betroffen sind vor allem Menschen in Staaten mit einem wenig ausgebauten Schulsystem, in denen regelmäßige Schulbesuche die Ausnahme sind.

Sekundärer Analphabetismus bedeutet, dass erworbene Kenntnisse des Lesens und Schreibens nach dem Schulbesuch wieder verloren gehen. Doch Analphabetismus ist ein äußerst relativer Begriff. Ob eine Person als Analphabet bezeichnet wird, hängt von dem Grad der Schriftsprachbeherrschung ab, der in einer bestimmten Gesellschaft erwartet wird. Wenn die individuellen Kenntnisse niedriger

sind als die erforderlichen und als selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse, spricht man von funktionalem Analphabetismus.

### Der Alphabetisierungsgrad

Der Alphabetisierungsgrad bezeichnet den Anteil der erwachsenen Bevölkerung (15 Jahre und älter), der lesen und schreiben kann. Er ist der Gegenwert zur Analphabetenrate. Die Analphabetenrate trägt zur Ermittlung des Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen bei. Der HDI ermittelt die Leistungen eines Landes in den drei wesentlichen Bereichen der menschlichen Entwicklung: Gesundheit, Wissens und guter Lebensstandard.

Auch in vielen europäischen Industrienationen, die ein allgemein zugängliches Bildungssystem aufweisen, ist Analphabetismus immer noch weit verbreitet. Allein in Deutschland sind 6% totale und zwischen 6,5% und 11,2% der Erwachsenen funktionale Analphabeten. Im Jahr 2003 galten weltweit 862 Millionen Menschen als Analphabeten.

Die vom Analphabetismus am stärksten betroffenen Regionen sind Südasien (40,5%), Afrika (39,7%) und die Arabischen Staaten (29,7%). In Europa, den ehemaligen GUS-Staaten und Nordamerika konnte die Analphabetenrate mittlerweile auf durchschnittlich 1% gesenkt werden.

### Maßnahmen gegen Analphabetismus

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Rahmen der Weltalphabetisierungsdekade der Vereinten Nationen (2003 bis 2012) den Förderschwerpunkt »Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene« initiiert, der mit rund 30 Mio. Euro ausgestattet ist. So werden insgesamt 27 Verbundprojekte gefördert, die über 100 Einzelprojekte umfassen und bessere Grundlagen für die Alphabetisierung schaffen wollen.

*Frauke Schmode*



## Staatliche Kontrolle über geistiges Gedankengut

In China werden viele Medien überwacht und zensiert

In China werden alle Buchprojekte zensiert. Das P.E.N.-Zentrum fordert daher zur Buchmesse die Freiheit des schriftstellerischen Wortes. »Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.«

Was in Deutschland in den Grundrechten des Grundgesetzes (Artikel 5,1) fest verankert ist, liegt in China derzeit in weiter Ferne. Die freie Meinungsäußerung ist in dem asiatischen Land nicht möglich. Alle Medien werden überwacht und eingeschränkt.

Auch vor dem Buchmarkt macht die Zensur nicht halt. Alle Verlage stehen unter Kontrolle. Jedes Buchprojekt muss bei der staatlichen Buchbehörde eingereicht werden. Wenn es sich um ein sensibles Thema wie politische Führer, Militär oder Religion handelt, wird die Vorlage des gesamten Manuskripts verlangt. Der Text wird dann von einer »kritischen Lesegruppe« aus einem »verlässlichen Kader« zensiert.

Unliebsame Autoren können ohne Prozess für vier Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen werden, viele werden unter Hausarrest gestellt. Ständige Verhöre, Schikanen und Überwachung der Wohnungen bei Tag und Nacht durch Soldaten gehören zum Alltag der kritischen Autoren.

»China ist das Land, in dem weltweit die meisten Autoren inhaftiert sind,« berichtet das Writers in Prison Committee des Interna-

tionalen P.E.N. in London in seiner Halbjahresstatistik für 2008. Hier werden die Schicksale von vierzig chinesischen Dichtern, Schriftstellern und Journalisten aufgezeigt, die in Arbeitslagern oder Gefängnissen inhaftiert sind. Einer der inhaftierten Autoren ist Dolma Kyab. Der 31 Jahre alte tibetische Schriftsteller wurde im März 2005 wegen eines unveröffentlichten Manuskriptes verhaftet und zu zehneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Ihm wird Spionage vorgeworfen. Obwohl an Tuberkulose erkrankt und in schlechter körperlicher Verfassung, muss er hart arbeiten.

In der Statistik nicht mitgezählt sind die unter Hausarrest stehenden Autoren. Für 2009 geht P.E.N. von weitaus höheren Zahlen aus. Verstärkte Verfolgungen gab es um den 20. Jahrestag des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 2009. Zudem wird damit gerechnet, dass während der Frankfurter Buchmesse, wenn China im Blickpunkt der Medien steht, versucht wird, jede Kritik zu unterbinden.

Klare Forderungen stellt das deutsche P.E.N.-Zentrum an das chinesische Organisationskomitee, die Gestalter der Buchmesse und den Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Sie sollen dafür sorgen, »dass eine internationale Buchmesse in Deutschland die Menschenrechte, die Freiheit des schriftstellerischen Wortes wie die Meinungsfreiheit der Medien unter allen Umständen achtet.« Schließlich hat sich die Frankfurter Buchmesse dem ungehinderten Dialog der Kulturen und Literaturen verschrieben. *Elisabeth Böker*

P.E.N. fordert zur Buchmesse Freiheit des schriftstellerischen Wortes



## In China beliebt – Deutsche Kinderbuchklassiker

Der chinesische Buchmarkt hat ein breites Angebot von internationalen Romanen über traditionelle Literatur bis hin zu Fachbüchern. Auch Sachbücher haben sich ihr Marktsegment gesichert, da Wissen einen hohen Stellenwert und somit einen erheblichen Anteil am Buchmarkt besitzt.

In der Belletristik haben es deutsche Werke nicht leicht, dafür werden aber Kinderbücher umso häufiger übersetzt. Neben Thomas Brezinas »Tiger Team« gibt es inzwischen auch die deutschen Klassiker »Der Struwwelpeter« und »Max und Moritz« in einer chinesischen Version.

Deutsche Kinder- und Jugendliteratur gilt als pädagogisch hochwertig, außerdem gibt es kaum chinesischsprachige Alternativen. Auch Wissensreihen für Kinder werden aus dem

Ausland eingekauft: »Was ist was« gibt es seit Anfang dieses Jahres im chinesischen Dolphin Media Verlag zu erwerben, zudem wird sie als Fernsehserie vermarktet.

Deutschland hat also einen Fuß in der chinesischen Lizenztür, lag 2007 auf Platz 5 der ausländischen Titeleinverkäufe in China und verkaufte über 580 Titel. Deutsche Verlage hingegen kauften insgesamt nur 14 chinesische Titel ein und liegen damit auf Platz 10 der chinesischen Titelverkäufe.

Es gibt also noch viel zu entdecken für den deutschen Buchmarkt in China. Die Literatur aus dem Land der Dichter und Denker ist in China jedoch schon jetzt sehr gefragt.

*Aimée Ziegler*

Der Struwwelpeter von Heinrich Hoffmann (Autor, Illustrator), Maoping Wei (Übersetzer)



Max und Moritz auf Chinesisch: Chinesische Nachdichtung von Lü Xuan (Chin./Dt.) von Wilhelm Busch (Autor), Lü Xuan (Autor)



## Lehrveranstaltungen am Institut für Buchwissenschaft

### Branchenvertreter stellen ihre Berufe vor

Der moderne Mensch neigt zur Panik« sagte Rainer Weiss während seines Vortrags. Damit diese nicht bei den Buchwissenschaftsstudenten bei der späteren Berufswahl ausbricht, hatte die Lehrbeauftragte Maria Scholz Gäste aus allen Bereichen der Buchbranche zur neuen Vorlesungsreihe »Berufsfeldorientierung für Buchwissenschaftler« eingeladen.

Nicht nur Referenten aus Verlagen kamen, wie Rainer Weiss (weissbooks) und Beate Hildebrand (Campus Verlag), sondern Vertreter aus allen Bereichen der Buchbranche. Die Tätigkeit als Projektmanager wurde von Sabine Uhlein von der Stiftung Lesen vorgestellt. Dr. Torsten Casimir, Chefredakteur beim Börsenblatt, erzählte vom Redaktionsalltag und der Schnelllebigkeit der »aktuellen« Meldungen.

Von den Schulen des deutschen Buchhandels sprach die Bildungsbeauftragte des Börsenvereins Monika Kolb-Klausch über

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der Branche. Oliver Voerster (KNV) informierte die Studenten über die Jobmöglichkeiten im Großhandel und in der Verlagsauslieferung. Einblicke in den Arbeitsalltag einer Agentur, die für Verlage arbeitet, gewährte Carsten Wolff (»Fine German«).

Durch das breite Spektrum an Referenten, nicht nur von erfahrenen Mitarbeitern, sondern auch frischen Absolventen, erhielten die Zuhörer wertvolle Tipps für Berufseinstieg, Arbeitsbereiche, Gehaltsverhandlungen und Bewerbungen. Von den Studenten wurde die Reihe positiv aufgenommen, viele fühlen sich nach diesen persönlichen Einblicken nun besser über das spätere Berufsleben informiert. Einige nutzten den direkten Kontakt, um sich nach Praktika oder Volontariaten zu erkundigen, was für Maria Scholz ein wichtiger Aspekt der Vortragsreihe war.

*Aimée Ziegler*

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann die Protokolle zu den Vorträgen unter [www.buchwissenschaft.uni-mainz.de](http://www.buchwissenschaft.uni-mainz.de) einsehen.



**Maria Scholz** kennt die Uni Mainz durch ihr Studium und ihre aktive Mitarbeit am Institut für Buchwissenschaft und dem »Verein der Freunde der Buchwissenschaft«.

Die gelernte Buchhändlerin arbeitet seit ihrem Magister Artium in Buchwissenschaft, BWL und Germanistik für den Govi-Verlag in Eschborn. Sie ist in dem pharmazeutischen Fachverlag als Marketing- und Vertriebsleiterin tätig. Weil es ihr besonders wichtig ist, viel Praxis ins Studium zu bringen, ist sie als Lehrbeauftragte an der Uni und u.a. auch an den Schulen des deutschen Buchhandels tätig.



**Christoph Bläsi**, ausgebildeter Computerlinguist, studierte Mathematik, Germanistik und Sprachwissenschaft in Freiburg. Er promovierte 1999 in Heidelberg im Bereich Computerlinguistik. Zwischenzeitlich arbeitete Bläsi immer wieder für verschiedene Verlage in den Bereichen digitales Publizieren und strategisches Informationsmanagement. Vor seinem Ruf nach Mainz war er fünf Jahre Professor für Buchwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg.

## Zusätzliche Professur – Christoph Bläsi bereichert das Institut

**C**hristoph Bläsi ergänzt seit Mai 2009 das Professorenteam des Instituts. Seine Schwerpunkte sind »die Buch- und Medienwirtschaft einerseits und das digitale Publizieren andererseits«, wozu er im Sommersemester bereits eine Vorlesung hielt.

Er berichtete: »Konkreter interessieren mich z.B. die ökonomischen und technologischen Details der – heute meist zumindest digital unterstützten – (Wertschöpfungs-) Prozesse in Verlagen und die Tendenzen, dass nicht wenige dieser Prozesse zunehmend von den Nutzern selbst kontrolliert werden«. Diese Entwicklung wird am Beispiel Wikipedia deutlich.

Professor Bläsi möchte die Mainzer Buchwissenschaft mit einer weiteren Sicht innerhalb eines vielstimmigen Ensembles an Lehrenden bereichern und das Angebot für die Studierenden in seinen Schwerpunkten ausbauen, sowohl durch Forschungsprojekte als auch im Hinblick auf Abschlussarbeiten.

An der Universität hat sich Bläsi gut eingelebt. »Die ungespreizte, sachorientierte und vor allem sehr kollegiale Herangehensweise nicht nur am Institut, sondern offensichtlich auch an der Universität als ganzer hinterlässt bei mir einen sehr positiven, beflügelnden Eindruck«, berichtete er.

Im Vergleich zu anderen Medienwissenschaften sieht er die Buchwissenschaft als sehr wertvollen Partner: »Nicht zuletzt im Hinblick auf den Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz sehe ich die Buchwissenschaft mit ihrer – vielleicht noch weiter zu profilierenden – Vielfalt aus hermeneutischen, empirischen und praxisbezogenem Erkenntnisgewinn als überaus anschlussfähig.«

So dürfen sich die Studierenden auch in den kommenden Semestern auf spannende Veranstaltungen freuen – u.a. im kommenden Wintersemester auf eine Vorlesung zum Thema »Buchmarketing«. *Carina Waldmann*



## Mein Leben als Bachelor – das 2. Semester

Immer noch ein bisschen belächelt von den »Alten Hasen«, den Magisterstudenten, liegt nun schon das 1. Semester hinter uns Bachelor-Studierenden am Mainzer Institut für Buchwissenschaft. Es warteten viele neue Herausforderungen auf uns, wie zum Beispiel das Zusammenstellen des ersten Stundenplans, Referate zu halten und Diskussionen zu leiten. Die Größte für einige von uns war vermutlich, die erste eigenständige Hausarbeit anzufertigen.

Das 2. Semester ließ sich da schon einfacher an: bekannte Gesichter, bekannte Räume, bekannte Abläufe. Der kleine Ersti hat sich geäußert und weiß jetzt, wie der Hase läuft. Der Stundenplan hat sich als nützlich erwiesen, trotz geringer Flexibilität, hat er mehr Kontrolle über das Studium zur Folge. Es bleibt das Gefühl, voran zu kommen, und ich mache zufrieden Häkchen hinter die ersten Seminare im Modulhandbuch.

Doch auch dieses Semester hält einige Herausforderungen bereit: die Abschlussklausuren der ersten beiden Module. Dazu erwarten uns eine Hausarbeit, (diesmal mit vorheriger Anleitung), und natürlich das altbekannte Referat. In diesem Semester bekommen wir ei-

nen ersten Einblick in die Berufswelt (Branchenvertreter stellen Jobs für Buchwissenschaftler vor), befassen uns mit den Charakteristika des aktuellen Buchmarktes und digitalen Publikationen (Eine Bereicherung für das Institut). Und wenn im Kurs über wissenschaftliches Arbeiten dann auf Defizite in Hausarbeiten hingewiesen wird, muss man unweigerlich an sein eigenes Meisterwerk vom letzten Semester zurückdenken.

Auch die Abgabefristen wurden dank des neuen Studienmanagementportals »Jogustine« verschärft: anstatt wie früher in der vorlesungsfreien Zeit an der Hausarbeit feilen zu können, hat man jetzt nur noch bis zu 2 Wochen nach Vorlesungsende.

Aber so schlecht ist es uns Bachelors nicht ergangen: wir haben es überstanden und der enge Stundenplan ist auch kein Problem: wenn man es nicht anders kennt, kann man sich schnell daran gewöhnen. Und einen Vorteil haben wir doch: im Gegensatz zum Magister müssen wir keine Zwischenprüfung ablegen. Alles in allem ist das Studium straffer. Und die Hauptsache an einem Studium ist doch, dass es interessant ist und dass man später etwas damit anfangen kann.

*Aimée Ziegler*

Aimée  
Ziegler  
berichtet  
von ihrem  
zweiten  
Semester  
an der  
Universität  
Mainz



## Exkursion ins Land der Habsburger

Exkursion im März 2009 im Rahmen des Seminars von Prof. Dr. Elmar Mittler »Bibliotheken im Einflussbereich der Habsburger«

Montag früh um 6 Uhr vor dem Mainzer Hauptbahnhof richten sich über 30 Mainzer BuchwissenschaftlerInnen in dem Reisebus »häuslich« ein, der sie innerhalb einer Woche bis fast an die rumänische Grenze bringen wird. Der Wind ist unser ständiger Begleiter und Rückenwind können wir gut gebrauchen, denn der Plan ist voll, die Zeit ist knapp.



*Bibliothek in Melk*

Um 15 Uhr des ersten Tages beginnt unser Sturm auf die Bibliotheken im österreichischen Kloster Melk. Spätestens am Abend in Wien sind alle Köpfe, sofern nicht bereits bequem auf das Kissen der Jugendherberge gebettet, vom Wind, der uns noch einmal schnell durch die Gassen der Altstadt zu Kaiserschmarrn und Wiener Schnitzel jagt, zerzaust. Ja, während der Reise haben wir uns nicht nur den bibliophilen Genüssen hingegeben.

Luft und die Liebe zu Handschriften und Inkunabeln allein reichen doch nicht aus zum Leben. Auch die kulinarischen Erfahrungen sollten nicht zu kurz kommen, schließlich braucht der Buchwissenschaftler auch Kraft, wenn er einen schweren Folianten in den Armen hält.



*Der Augustinerlesesaal in Wien*

So führen unsere abendlichen Spaziergänge durch die schönen Städte an Gulaschsuppe, Käseknödeln, Palatschinken und ungarischem Wein nicht vorbei. Meist ist es nicht einfach, herauszufinden, was sich hinter den Bezeichnungen auf der Speisekarte verbirgt, noch schwieriger ist es, sich an die großen Summen zu gewöhnen, die auf der ungarischen Rechnung stehen. (Hast du noch Korinthen ... äh... Forint? Ich kann dir 10.000 Euro geben ... äh... Forint.)



*Die Fideikommissbibliothek in Wien*





Schnell wie der Wind fahren wir durch das ehemalige Habsburger Land, die Blicke auf die jeweiligen Städte können dabei leider nur flüchtig bleiben. Hartgesottene TeilnehmerInnen steigen deshalb im Morgengrauen früh um 5 Uhr in Budapest auf den Gellertberg, um die Aussicht auf die Stadt bei Sonnenaufgang zu genießen. Auf den Fahrten im Bus sind die meisten Augen zu, es ist erstaunlich ruhig. Am Samstag früh um 5 Uhr kommen wir wieder in Mainz an; ziemlich geschafft, aber mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen.

*Katharina Baumann*



*Die Bibliothek des Reformierten Kollegs Debrecen*

*Präsentation alter Drucke und Handschriften*



Sturm auf die Bibliotheken  
in Debrecen, Bratislava und  
Pannonhalma



*Abteibibliothek von Pannonhalma*

*Auf der Dachterasse des Palais in Eger*



Der vollständiger Reisebericht  
ist abrufbar unter:  
[www.buchwissenschaft.uni-mainz.de/studierende/exkursionen.html](http://www.buchwissenschaft.uni-mainz.de/studierende/exkursionen.html)



## Kommunikation in der Buchbranche

Was ist angesagt auf dem deutschen Buchmarkt? Woriüber wird diskutiert im Literaturbetrieb? An dieser Stelle möchten wir Fachzeitschriften der Buchbranche und andere Magazine des Kulturbetriebs vorstellen. Rezensiert haben wir die drei großen deutschen Fachzeitschriften, ein britisches Magazin, Zeitschriften für spezielle Zielgruppen und ein Online-Magazin.

### Börsenblatt – buchreport – BuchMarkt

**M**arktführer ist das *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel*, das vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels herausgegeben wird. Jeden Donnerstag informiert es die Buchbranche kritisch über das aktuelle Marktgeschehen. Lebensnahe Portraits von Verlegern und Buchhändlern bieten einen wertvollen Blick auf die im Buchmarkt tätigen Menschen. Verschiedene Sonderausgaben widmen sich intensiv den unterschiedlichsten Themen. Eine besondere Fundgrube ist der große Stellenmarkt. Zudem schalten viele Verlage hier ihre Werbung, so dass der Leser beim Durchblättern des gesonderten Werbeteils auf Neuerscheinungen aufmerksam wird.

Auch der *buchreport*, der seit 1970 erscheint, gibt in der Ausgabe *buchreport.express* wöchentlich Hintergründe und Kom-

mentare zur vergangenen Woche. Zudem erscheint monatlich ein Magazin, das ausführliche Hintergrundberichte sowie Interviews beinhaltet und eine genaue Analyse des Marktgeschehens des zurückliegenden Monats liefert. Noch spezieller wird die zehnmalige Beilage *buchreport.spezial* die umfassende eine Warengruppe vorstellt. So bietet das *buchreport*-Paket vielseitige und gewinnbringende Informationen für alle Interessierten.

Jeden Monat erscheint der *BuchMarkt*, der sich als »das Ideenmagazin für den Buchhandel« bezeichnet. Auf 100 Seiten informiert das unabhängige Fachmagazin ausführlich und lebendig über das Branchengeschehen. Häufig stößt man hier auch auf ausgefallene Themen.

*Elisabeth Böker*



**Börsenblatt für den deutschen Buchhandel**  
MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH  
Jahresabo (52 Ausgaben + Sondernummern) für Studenten: 52 €  
[www.boersenblatt.net](http://www.boersenblatt.net)



**buchreport**  
Harenberg Kommunikation Verlags- und Medien-GmbH & Co. KG  
Jahresabo (52 Ausgaben *buchreport.express* und 12 Ausgaben *buchreport.magazin*) für Studenten: 99 €  
[www.buchreport.de](http://www.buchreport.de)



**BuchMarkt**  
BuchMarkt Verlag K. Werner GmbH  
Jahresabo (12 Ausgaben) für Studenten: 89 €  
[www.buchmarkt.de](http://www.buchmarkt.de)



## The Bookseller

Das führende britische Buchbranchenmagazin ist *The Bookseller*. Seit 1858 informiert das Magazin wöchentlich unabhängig über das Buchmarktgeschehen. Tägliche News bietet die Internetplattform *bookseller.com*.

The Bookseller ist, wenn man sich über die Geschehnisse auf dem britischen Buchmarkt informieren möchte oder Interviews mit britischen Autoren oder neue angelsächsische Lektüre sucht, interessant und erweitert den Horizont jenseits des deutschen Buchmarktgeschehens.

*Elisabeth Böker*

### The Bookseller

Nielsen Business Media  
Jahresabo (Magazin und Online  
Subscription) in Europa £ 192  
[www.thebookseller.com](http://www.thebookseller.com)

**Buchhändler heute**  
Jahresabo 69,30€, für Studenten  
und Auszubildene 52€  
VVA Kommunikation GmbH  
[www.buchhaendler-heute.de](http://www.buchhaendler-heute.de)



## Buchhändler heute

Der *Buchhändler* heute ist eine Branchenzeitschrift rund um das Sortiment. Sie wird von den Vereinigten Verlagsanstalten herausgegeben, erscheint in einer verbreiteten Auflage von 4.000 Exemplaren monatlich und bietet nützliche Tipps und Praxishilfen in vier Rubriken an.

Unter »Märkte & Programme« werden nach einer kurzen Einführung die Angebote im Buchhandel zu drei Marktsegmenten ausführlich vorgestellt. Besondere Verlage und ihre Programme findet man unter »Verlage & Profile« und Buchkritiken, sowie Portraits von Autoren und Buchhandlungen unter der Rubrik »Literatur & Kritik«.

Etwas Besonderes ist der Teil »Praxis & Wissen«, den man leicht herausnehmen und abheften kann. Hier finden sich Tipps rund um das Sortiment, die Öffentlichkeitsarbeit, den Verkauf und die Beratung, sowie die Präsentation der Bücher. Aber auch zur Ausbildung, Karriere und Personalführung finden sich wichtige Praxishilfen. Hier bieten sogar Fachkräfte kostenlos telefonische Beratung für Mitarbeiter und Inhaber an.

Auf der Homepage können neben dem Inhaltsverzeichnis der aktuellen Ausgabe auch einige der Artikel kostenlos heruntergeladen werden.

*Lisa Moßner*





## Das Online Kultur- und Literaturmagazin

Das Kulturmagazin *Perlentaucher.de* übernimmt einen sehr wertvollen Dienst für den reizüberfluteten Kulturkonsumenten. Das Magazin ist ein Wegweiser durch die Fülle von Themen und Debatten im Kulturbetrieb.

Seit dem 15. März 2000 ist die Seite *Perlentaucher.de* online. Täglich wird eine Rundschau aus den Feuilletons der deutschen Zeitungen zusammengestellt, es gibt eine Bücherschau und wöchentlich den Blick über die Magazine. Es ist möglich auf der Seite gezielt zu recherchieren und Artikel zu suchen oder auch sich inspirieren zu lassen und einfach nur zu stöbern. Die Seite verlinkt und kommentiert, was in den Feuilletons erscheint.

Die Mitarbeiter, die überwiegend aus dem Metier der Tageszeitungen stammen, bringen aber auch eine Menge eigene Artikel und Kolonnen ein.

»Im Ententeich«, so der Titel des Redaktionsblogs, wird diskutiert, die Presseschau verrät, was in der Presse zu lesen ist und der Medienticker gibt unmittelbar Auskunft über die tägliche News-Auslese. Auch das Radio-Kulturprogramm hat seinen Platz bei *Perlentaucher.de*.

Den Büchern, nach denen wir wie nach Perlen tauchen müssen, um die kostbarsten und lesenswerten Exemplare zu finden, wird eine wünschenswerte Plattform geboten.

Was in den Zeitungen bereits rezensiert wurde, wird bei *perlentaucher.de* unter die Lupe genommen. Die Rubriken Kino/TV, Magazin und Archiv vervollständigen das Programm. Die Seite wurde im Juni 2003 mit dem renommierten Grimme Preis für Online-Journalismus, dem Grimme Online Award ausgezeichnet.

*Anja Schütte*

## Aus dem Antiquariat

Die Zeitschrift *Aus dem Antiquariat* beinhaltet sowohl Neues über alte Bücher, als auch Informationen zu aktuellen Neuerscheinungen.

Erstmals erschien sie 1948, seit 1997 durch die Arbeitsgemeinschaft Antiquariat im Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. Die Zeitschrift erscheint 6mal im Jahr und hat einen Umfang von 70 Seiten. Sie liefert Beiträge zur Buch- und Buchhandelsgeschichte, Literatur- und Kulturgeschichte und zu Bibliografie und Antiquariatsbuchhandel. Dazu kommen Fachliteraturrezensionen, internationale Zeitschriftenschauen und ein Veranstaltungskalender.

Die Zeitschrift gibt einen guten Überblick über die Themen, die für das Antiquariat wichtig sind und vermittelt dabei auch viele spezifische Fachinformationen.

*Katharina Schröder*

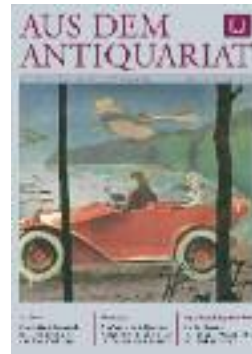
### Aus dem Antiquariat

Arbeitsgemeinschaft Antiquariat  
des Börsenvereins des deutschen  
Buchhandels e.V.

Jahresabo für Studenten

(6 Ausgaben) 25 €

[www.boersenblatt.net/antiquariat](http://www.boersenblatt.net/antiquariat)



## hörBücher – das unabhängige Hörbuch Magazin

Die Publikumszeitschrift *hörBücher* erscheint sechsmal im Jahr und startete 2007. Jedem Heft liegen Hörbuch-CDs bei. Ein Schwerpunktthema pro Ausgabe wird ausführlich behandelt und daneben finden sich viele Rezensionen aktueller Hörbücher sowie Interviews bzw. Portraits bekannter Persönlichkeiten.

Die Redaktion will sowohl den Hörern als auch den Buchhändlern eine »gewissenhafte, unabhängige und kompetente« Kaufberatung bieten und auch weitere Multiplikatoren, wie die Presse, informieren.

Die Zeitschrift hat sich auf dem Markt etabliert und erreicht eine Auflage von 65 000 Exemplaren, darunter 5 500 Abonnenten. Sie ist im Buch- und Zeitschriftenhandel bundesweit erhältlich.

*Carina Waldmann*



**hörBücher**  
Herausgeber  
falkemedia e. K. Kiel  
Abo: 29,90 €  
Einzelheft: 5,90 €  
[www.hoerbuecher-magazin.de](http://www.hoerbuecher-magazin.de)

## bindereport

Der *bindereport* ist das einzige deutschsprachige Fachmagazin speziell für Buchbinderei und Druckverarbeitung im handwerklichen wie industriellen Bereich.

Der *Bindereport* wurde 1887 als »Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien« gegründet. Seit 1977 erscheint es monatlich unter dem Namen »bindereport«. Das Magazin hat ein internationales Publikum und ist die älteste Fachzeitschrift der grafischen Branche.

Die Fachzeitschrift informiert Inhaber und Führungskräfte von industriellen Buchbindereien, Druckereien mit Weiterverarbeitung, Digitaldruckereien, Verpackungsspezialisten, Veredelungsbetriebe, Verlage und die Zulieferindustrie über technisch-technologische Innovationen der Weiterverarbeitung und des Digitaldrucks, Unternehmensführung, handwerkliche Themen, Buchkunst, Reportagen aus interessanten Betrieben oder Fachveranstaltungen von Verbänden und Instituten sowie Meldungen aus Wirtschaft, Politik und Industrie.

Monatlich helfen Schwerpunktthemen einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand zu bekommen.

*Melanie Stichter*



**bindereport**  
Herausgeber  
Schlütersche Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
Jahresabo für Studenten: 58 €  
[www.bindereport.de](http://www.bindereport.de)



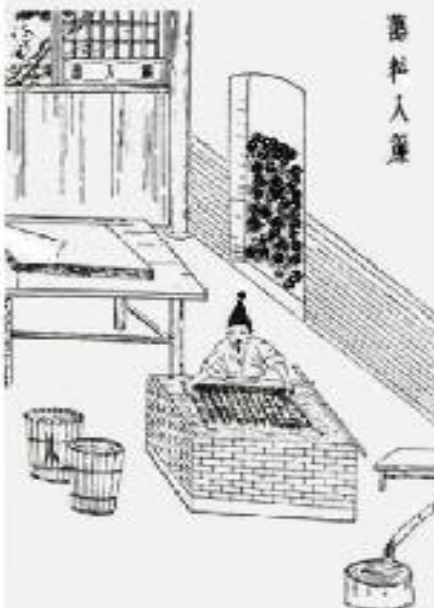
Die Wörter  
verstecken  
sich  
senkrecht,  
waagrecht  
oder  
diagonal -  
vorwärts und  
auch  
rückwärts.

## Buchstabensuche

- |                                    |                     |
|------------------------------------|---------------------|
| <i>Antiqua</i>                     | <i>Kursiv</i>       |
| <i>Bibliografie</i>                | <i>Letter</i>       |
| <i>Bleisatz</i>                    | <i>Linie</i>        |
| <i>Buchhandels-<br/>geschichte</i> | <i>Minuskel</i>     |
| <i>Didot</i>                       | <i>Mistral</i>      |
| <i>Form</i>                        | <i>Norm</i>         |
| <i>Fotosatz</i>                    | <i>Optima</i>       |
| <i>Fraktur</i>                     | <i>Palatino</i>     |
| <i>Frutiger</i>                    | <i>Rustika</i>      |
| <i>Futura</i>                      | <i>Schrifiböbe</i>  |
| <i>Garamond</i>                    | <i>Schriffiguss</i> |
| <i>Grotesk</i>                     | <i>Stich</i>        |
| <i>Kegel</i>                       | <i>Times</i>        |
| <i>Kulturge-<br/>schichte</i>      | <i>Unziale</i>      |
|                                    | <i>Zeile</i>        |

B L E K S U N I M S I N D  
 U A K I T S U R F C J A M  
 C R E L I E Z R L H A H A  
 H U M R O F A B E R C P G  
 H T D I G K O P T I M A E  
 A U Q I T N A M T F C L T  
 N F M U D I R S E T O A H  
 D R R N E O M L R H V T C  
 E U U Z N X T E I O S I I  
 L T G I L T Z G S E S N H  
 S I A A V S T E Z H U O C  
 G G R L M I A K P E G F S  
 E E A E I F S L B S T O E  
 S R M R S K I R R S F T G  
 H E O B T S E U U I I O R  
 I N N A R E L S E K R S U  
 C H D H A T B T I A H A T  
 H C T P L O M I N T C T L  
 T S S L B R I K I I S Z U  
 E I F A R G O I L B I B K

## Fälschung



## Original



## Wer wird Millionär für Buchwissenschaftler

**Wie heißt der Erfinder der beweglichen Lettern?**

- a) Schlechtenhügel
- b) Miesetal
- c) Gutenberg
- d) Bessergipfel

**Aus wie vielen Blättern besteht ein Bogen, wenn man ihn zum Sedez pfalzt?**

- a) 12
- b) 4
- c) 19
- d) 9

**Wie nennt man die letzte Zeile eines Abschnitts, die zugleich die erste einer neuen Seite ist?**

- a) Armeskind
- b) Schlechteskind
- c) Hurenkind
- d) Nichtsnutzkind

**Wie oft werden die Bogen des Quartformats gefalzt?**

- a) 1
- b) 3
- c) 2
- d) 4

**Wie lautet die englische Bezeichnung für eine Zeilensetz- und Gießmaschine?**

- a) Linotype
- b) Type case
- c) Lettermaschine
- d) Seedling tray

**Wie wird eine kritische Buchbesprechung genannt?**

- a) Rezensionion
- b) Resension
- c) Rezension
- d) Rezensionion

**Wie wurden Großbuchstaben noch nie genannt?**

- a) Majuskeln
- b) Gemeine
- c) Kapitale
- d) Versalien

**Was versteht man unter Marginalien?**

- a) Großbuchstaben
- b) Ausschüsse
- c) Zierbuchstaben
- d) Randbemerkungen

**Wie nennt man den Arbeitsschritt, bei dem die Wortzwischenräume auf die genaue Zeilenbreite angepasst werden?**

- a) Abschließen
- b) Einschließen
- c) Ausschließen
- d) Beschließen

**Wofür steht die Abkürzung ISBN?**

- a) Integrierte Suchnummer bezüglich Neuerscheinungen
- b) Internationale Standard-Buch-Nummer
- c) International search beyond normal books
- d) Ich suche bombastische Neuerscheinungen

**Wann wurde der deutsche Börsenverein gegründet?**

- a) 1825
- b) 1799
- c) 1947
- d) 1870

**Wenn man von einer Offizin spricht, so meint man...**

- a) Eine Druckerei
- b) Ein Klostervorstand
- c) Einen Schmuckbuchstaben
- d) Ein altes Buch

**Wobei handelt es sich um eine wichtige Verordnung den Buchhandel betreffend?**

- a) Die Druckereiverordnung
- b) Die Einbandformel
- c) Die Farbdoktrin
- d) Die Buchpreisbindung

**Provenienz-Exemplare sind Bücher, die...**

- a) nachweisbar aus einer Bibliothek stammen
- b) einen Umschlag aus Lammleder besitzen
- c) extra für Kaiser Maximilian I. gedruckt wurden
- d) von Hand koloriert wurden



## Daten Zahlen Fakten

### Die Buchmärkte China und Deutschland im Vergleich

	China	Deutschland
Einwohner	Ca. 1.3 Milliarden	82.2 Mio.
Alphabetenrate	93 % (2000)	99 %
Buchhandlungen	71.824	8.000
Durchschnittspreis	80 Cent-1€	Hardcover: 26,77 € Taschenbuch: 11,62 €
Durchschnittseinkommen	95€ Landbevölkerung 135€ Stadtbevölkerung	-1500€
Titelproduktion	248.283	984 Millionen
Neuerscheinungen	136.000 Titel	96.479 Titel
Davon Fachbücher Belletristik Kinderbücher	54.000 (21,78) 15.400 (6,21%) 10.460 (4,22%)	16,3 % 7,9 %
Buchmesse	seit 1986 in Beijing	Seit ca. 1462 in Frankfurt, seit ca. 1497 in Leipzig
Preisbindung	Nein	Ja, seit 1.1. 2002
Urheberrechtsgesetz	Ja, seit 1990	Ja, seit 1965
Lizenznahme	10.255 Lizenzen	6.160
Lizenzvergabe	2.571 Lizenzen	9.225 Nach China 479
Verlage	578 staatl., ca. 10.000 private	14.853
Zensur	Ja	Nein

#### Impressum:

Redaktion:  
Buchmesse AG  
Layout: Katharina  
Schröder, Anja Schütte,

Johannes Gutenberg-  
Universität Mainz  
Institut für  
Buchwissenschaft

Jakob-Welder-Weg 18  
55128 Mainz  
buchmesse.ag@gmx.de

Lösungen:

www für Buwis:

c, a, c, d, a, c, b, d, c, b, a, a, d, a

